

Kommunale Datenzentralen als Knotenpunkte Kommunaler GDI

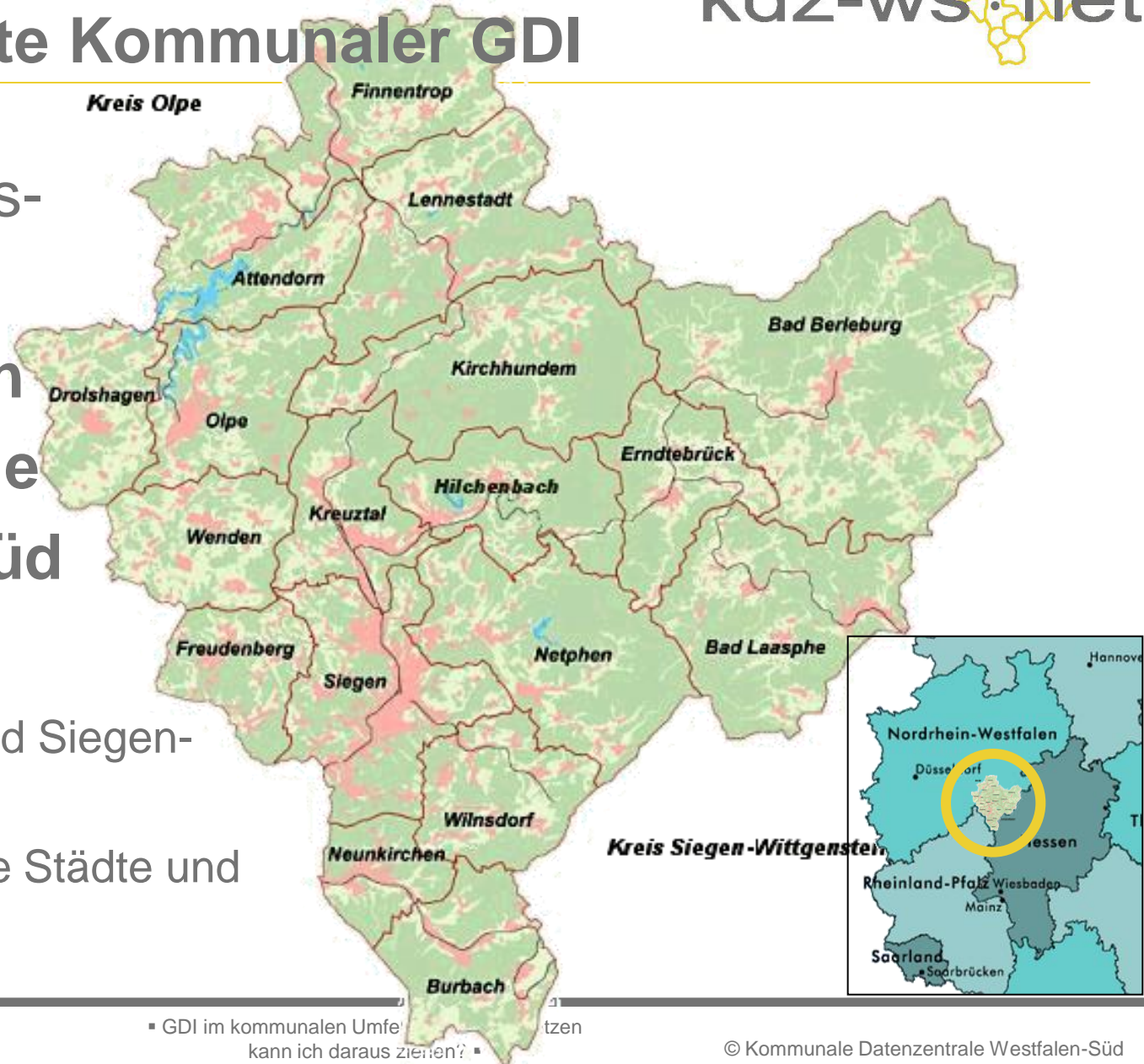
Andrew Parzinski
KDZ Westfalen-Süd

- Inhalt
 - Umfeld des Zweckverbandes „Kommunale Datenzentrale Westfalen-Süd“
 - Initiative GDI.SW
 - Praxisbericht
 - Herausforderung: Kommunale GDI und INSPIRE
 - Ausblick

Kommunale Datenzentrale als Knotenpunkte Kommunaler GDI

Das Verbands-
gebiet der
**Kommunalen
Datenzentrale
Westfalen-Süd**

2 Kreise: Olpe und Siegen-
Wittgenstein
18 kreisangehörige Städte und
Gemeinden



▪ GDI im kommunalen Umf... tzen
kann ich daraus ziehen? ▪

- Infrastruktur - Netzwerk:
- Breitband-Richtfunknetzwerk mit 2x 400 Mbit/s zu den Verwaltungen und Außenstellen
- LANs in den Verwaltungen mit meist 1 Gbit/s Bandbreite
- Zentraler Server-Betrieb für Verwaltungen im Rechenzentrum
- Zentrale Software-Verteilung

- Datenzentralen in NRW
 - 9 als Zweckverband (wie KDZ-WS) organisiert
 - einige weitere Gebietsrechenzentren
 - zahlreiche städtische oder kreiseigene
- Bestrebungen zur Konsolidierung / Kooperation
 - ITK-Rheinland
 - ITK-Rhein-Ruhr
 - ...
 - GDI.SW (Kooperation bezogen auf ein fachliches Thema)
 - X-IT.NRW (gescheitert)

- Vorbilder zur Konsolidierung
 - Kommunale Datenzentrale Baden-Württemberg
 - ekom21
 - Dataport
 - ...
- Fragen:
 - Wie hoch ist dort die „Schatten-IT“ in Kommunen?
 - Wie hoch ist die Kundennähe zu den Kommunen?
 - Um was müssen die Kommunen sich selbst kümmern?

■ Praxisbericht GDI.SW



- Initiative der 5 Kreise, 59 Städte u. Gemeinden sowie der Datenzentralen KDZcitkomm und KDZ-Westf.-Süd
- Freiwilliger Zusammenschluss
- Förderung kommunaler Zusammenarbeit
- Schaffung eines GDI-Netzes i.S. von GDI.DE u. INSPIRE
- Handlungsempfehlungen zum kommunalen GIS-Einsatz
- Vermeidung von Mehrfachaufwänden, Bildung von Kompetenz-Zentren

Kommunale Datenzentralen als Knotenpunkte Kommunaler GDI

- GeoDatenInfrastrukturen Südwestfalen
- Gebiet der GDI.SW
 - 59 Städte u. Gemeinden
 - 5 Kreisverwaltungen
 - 2 Komm. Datenzentralen
 - ca. 1,4 Mio. Einwohner
(Vergleich Hessen: ca. 6,1 Mio.)
(Meck.-Pomm.: ca. 1,6 Mio.)



Kommunale Datenzentralen als Knotenpunkte Kommunaler GDI

- Realisiert:
- Stadtplan Südwestfalen
- Neu modelliert aus ALK, ATKIS, Straßen NRW
- Publikation als WMS

- Im Kartenausschnitt: drei versch. Kreisgebiete



- Realisiert: MetadatenInformationSystem (MIS)
 - Produkt: terraCatalog
 - ein zentraler Broker
 - vier dezentrale Kataloge
 - kommunale Pflege über Web-Smart-Editor (außer Browser, dort keinerlei Technik)
- Broker bei GeoPortal.NRW angemeldet
 - Hier: Übergang zwischen kommunalem Knotenpunkt und landesweiter GDI



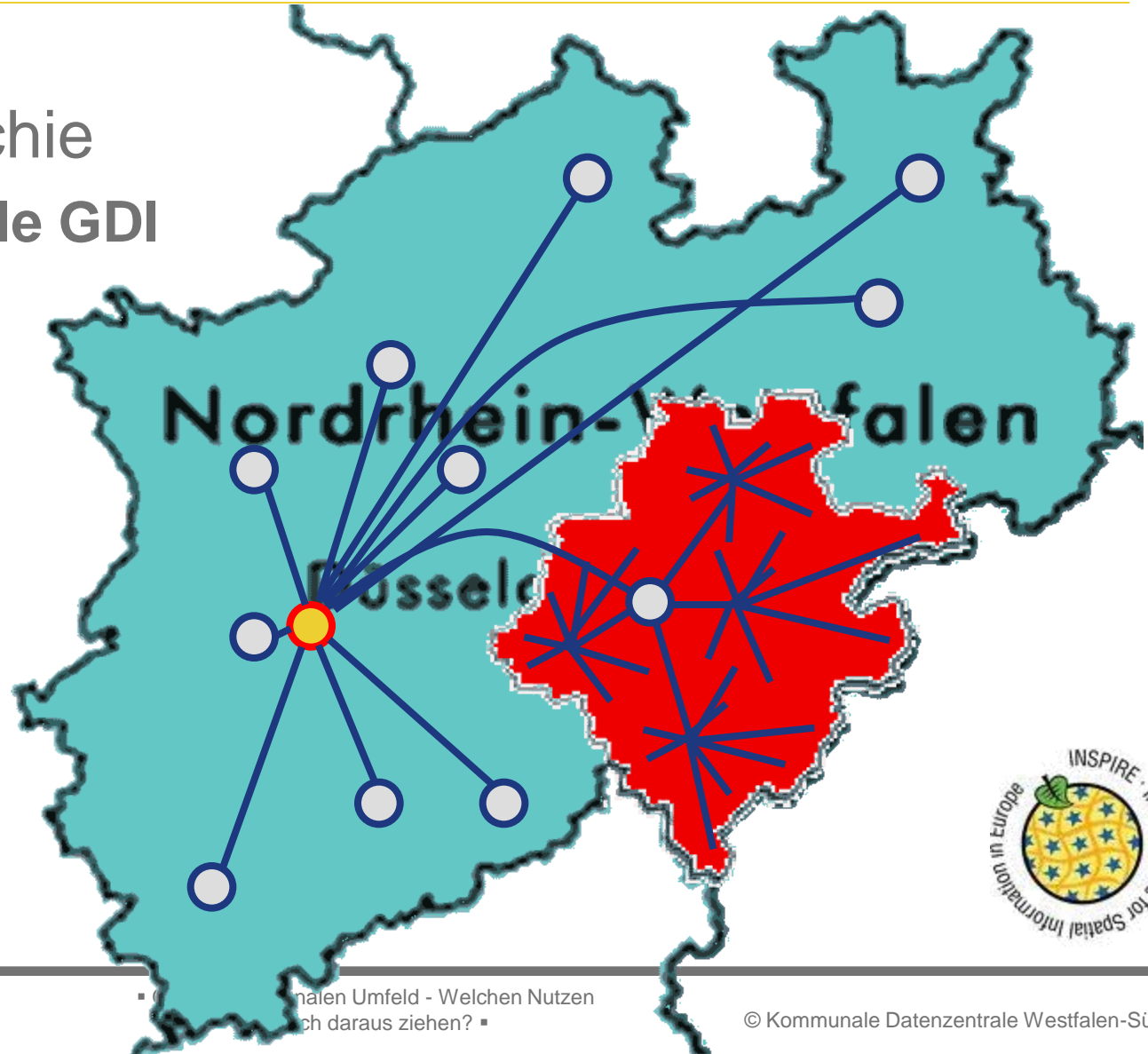
■ GDI-Hierarchie

- Städte, Gemeinden, Landkreise → **kommunale GDI**
- Zentraler Broker (regionale GDI) **GDI.SW**
- Anbindung an GeoPortal.NRW (Land) **GDI.NRW**
- Anbindung an **GDI.DE** (Bund)
- **I.N.S.P.I.R.E.** (EU-Ebene)



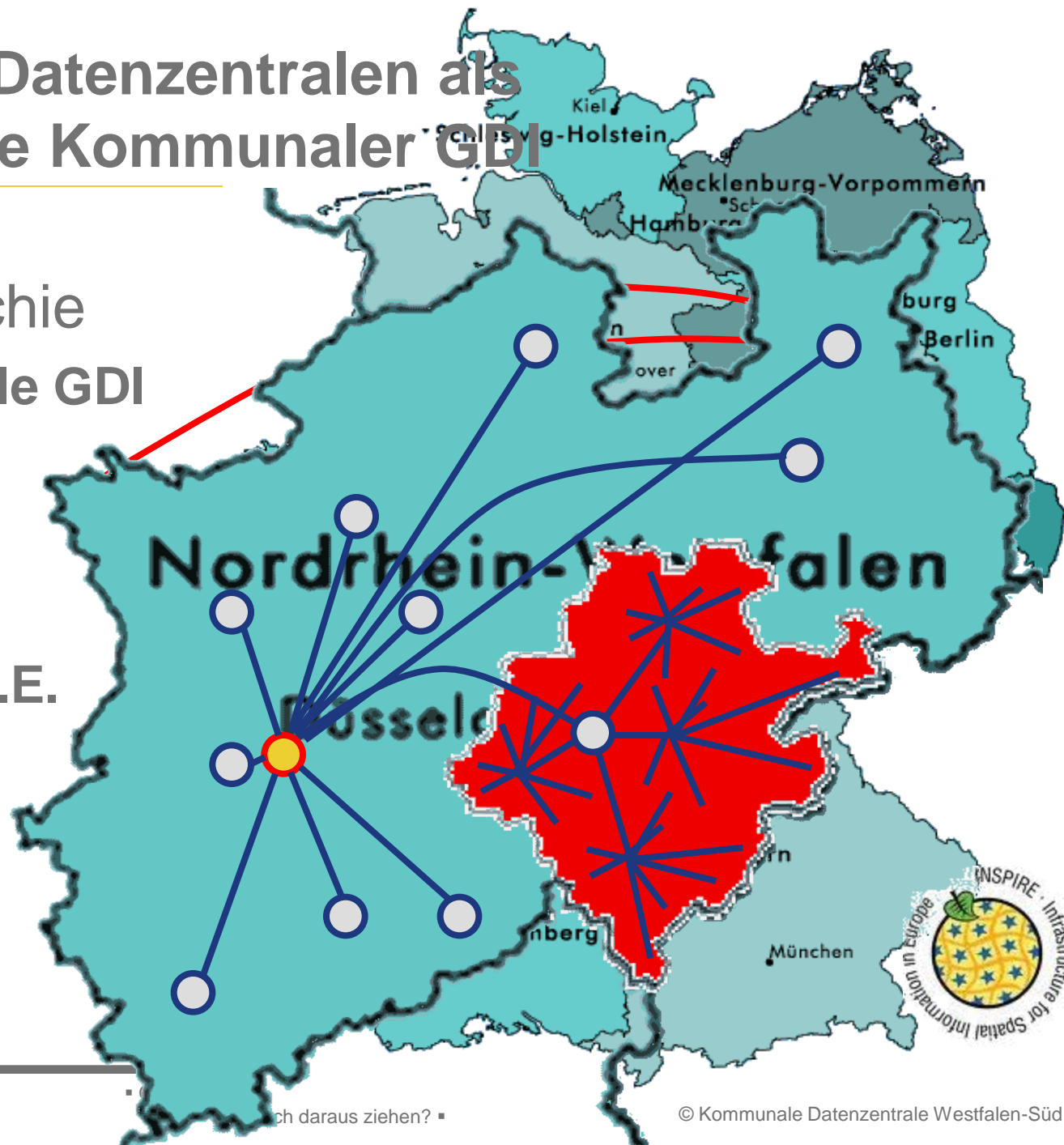
Kommunale Datenzentralen als Knotenpunkte Kommunaler GDI

- GDI-Hierarchie
 - kommunale GDI
 - GDI.SW
 - GDI.NRW



Kommunale Datenzentralen als Knotenpunkte Kommunaler GDI

- GDI-Hierarchie
 - kommunale GDI
 - GDI.SW
 - GDI.NRW
 - GDI.DE
 - I.N.S.P.I.R.E.



- Aufgaben und Anforderungen an Kommunen werden immer komplexer
- Immer mehr Pflichtaufgaben
- Neue Pflichtaufgabe: INSPIRE
- Charakteristik:
 - Hoher geforderter Grad an Technologien
 - Eher geringe Fallzahlen an Datensätzen
 - Je kleiner die Kommunen desto größer das Missverhältnis zwischen Fallzahlen und Aufwand



- These: INSPIRE-Themen sind begrenzt (Annexe I – III)
- Empfehlung: Umfassendes MIS aufbauen und dabei INSPIRE gleich mit erschlagen
- Technische Realisierung durch wen?
 - IM-NRW:
 - Geoportal nur die von INSPIRE geforderten Themen der Kommunen speichern
 - Widerspruch zu o. g. These und Empfehlung





- Grad der Technisierung steigt mit INSPIRE-Zeitplan zukünftig weiter
 - Suchdienste
 - Darstellungsdienste
 - Mindestanforderungen für Leistung und Verfügbarkeit
 - Homogenisierung für „INSPIRE-Datenmodell“
 - Datenabgaben (Download-Dienste)
 - ...
- Kann jede Kommune das leisten?

- Wie werden Standards erreicht?
 - Einheitliche Semantik ?
 - Datenmodell nach INSPIRE-Spezifikation ?
 - Datenabgaben (aber keine Bestelldienste für individuell „gestrikte“ GeoFachdaten !) ?



- INSPIRE-Anforderungen schreien nach gemeinschaftlichem Betrieb
 - Metadaten-Katalog mit Web-Editor
 - Fusion-Center (Datenhomogenisierung)
 - Aufnahme heterogener Datenmodelle aus kommunalen Primärverfahren
 - Datenbankgestützte Modellierung kommunaler GeoFachdaten für INSPIRE-Spezifikationen
 - Datenabgaben
 - Zentrale GeoDatenhaltung und Bereitstellung
 - Web-Services





- Lösung durch kommunalen Knotenpunkt in kommunalen Datenzentralen
 - Synergien durch zusammenfassen gleicher Operationen an einem Ort
 - Zentrale Dienste mit zentraler Datenhaltung
 - Keine Überforderung der z.T. kleinen Kommunen
 - Betrieb kommunaler GDI-Knotenpunkte in kommunalen Rechenzentren sehr gut geeignet, da
 - ausgewogenes Verhältnis zw. Zentralisierung und Nähe zur Verwaltung mit Fachanwendungen





■ Ausblick

- Kommunale GDI auf Basis qualitätsgesicherter Knotenpunkte bringt
 - Verbindlichkeit / Amtlichkeit in GDI
 - Datenhomogenisierung
 - Beste Voraussetzungen für INSPIRE !



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

*Andrew Parzinski
KDZ Westfalen-Süd
+49(0)271 / 333-2620
A.Parzinski@kdz-ws.net*

Fragen ?

- www.gdi-sw.de
- www.kdz-ws.net

